

Zu dieser Ausgabe

Der vorliegenden Ausgabe der Vorträge in Torquay (England) 1924 liegt der Klartext zugrunde, den die Berufssteno-graphin Helene Finckh nach ihrem eigenen Stenogramm gefertigt hat (s. Faksimiles S. 229-230: erste Seite des ersten und letzte Seite des siebten Vortrags; auf dem Faksimile S. 230 ist ganz unten links vermerkt: «St. F.» = Stenogramm Finckh).

Rudolf Steiner hielt in Torquay die Vorträge in deutscher Sprache. Er gliederte seine Vorträge mit Ausnahme des 4. Vortrags in drei Abschnitte; und nach jedem Abschnitt erfolgte die Übersetzung ins Englische. Die Vorträge wurden als «Pädagogischer Kursus für die Lehrer der in London neu zu begründenden Schule mit Waldorf-Pädagogik» angekündigt.

Lt. Hans Schmidt – *Das Vortragswerk Rudolf Steiners*, 1978, S. 482-483 – erfolgte der erste Druck der sieben Vorträge 1931 in *Die Menschenschule* (5. Jahrg., Heft 1-8). Vorträge und Fragenbeantwortung sind auch in der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (GA) Bibl.-Nr. 311 unter folgendem Titel erschienen: Rudolf Steiner, *Die Kunst des Erziehens aus dem Erfassen der Menschenwesenheit*. Für die 8 Tafelzeichnungen (S. 113-120) s.: Rudolf Steiner, *Wandtafelzeichnungen zum Vortragswerk*, XXI, S. 65-75.

Die Fragenbeantwortung (S. 187-206) ist lt. Hans Schmidt zum ersten Mal in *Die Kunst des Erziehens aus dem Erfassen der Menschenwesenheit* (Bern 1949, S. 129-145) gedruckt worden. Die Fragen wurden Rudolf Steiner schriftlich übergeben.

Im Anhang sind Notizbucheintragungen (S. 207-226) Rudolf Steiners angeführt, die überwiegend pädagogische Fragen betreffen. Sie sind einer Broschüre entnommen, die seit Jahrzehnten undatiert zirkuliert und folgenden Titel trägt: «Geistessaat aus Rudolf Steiners Notizbüchern. Pädagogisches und Allgemeines.»

Titel, Inhaltsangaben und Fußnoten der vorliegenden Ausgabe stammen vom Redakteur. Auf der Webseite der *Rudolf Steiner Ausgaben* sind die zugrunde gelegten Klartextnachschriften in vollem Umfang faksimiliert einsehbar.

Manuskript.

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

Second International Summer School, Torquay
prompted by the Anthroposophical Society in Great Britain.

✓ M 75

gedruckt

Pädagogischer Kursus

von

Dr. Rudolf Steiner, 1. Vortrag, gehalten
am 12. August 1924 in Torquay.

(6)
Meine lieben Freunde!

Es gereicht mir wirklich zur tiefsten Befriedigung, dass Sie nun so weit sind hier in England, um an die Begründung einer Schule im anthroposophischen Sinne denken zu können. Es bedeutet dies ja in Wirklichkeit einen ausserordentlichen, tiefen Einschnitt in die Geschichte des Erziehungswesens. Spricht man, meine lieben Freunde, einen solchen Satz aus, so ist es ja sehr leicht, dass man für das Aussprechen eines solchen Satzes der Unbescheidenheit geziehen wird. Aber es liegt bei allem, was aus anthroposophischen Untergründen für die Erziehung- und Unterrichtskunst hervorgehen soll, auch wirklich heute etwas Eigentümliches zugrunde. Und ich möchte es mit allergrösster Freude begrüssen, dass der erste Stamm eines Lehrerkollegiums aus dem Innersten der Seele heraus sich wirklich bereit gefunden hat hier, anzuerkennen, dass so etwas Besonderes bei dem, was wir anthroposophische Pädagogik nennen, zugrunde liegt. Wir sprechen, wenn wir von anthroposophischer Pädagogik reden, wirklich nicht aus einem fanatischen Reformgedanken heraus von der Notwendigkeit einer Erneuerung des Erziehungswesens, sondern wir sprechen aus der Wapfindung und dem Erleben der Kulturentwicklung der Menschheit heraus.

Torquay, 19. August 1927
Pädagogischer Kurs.

man jede Eigenschaft bei dem Kinde zu behandeln hat. Es ist nicht so, dass wenn man an dem Kinde eine Eigenschaft bemerkt, das dasselbe ist, wie wenn man diese Eigenschaft an einem anderen Kinde bemerkt, denn dieselbe Eigenschaft bedeutet bei dem einen Kinde etwas ganz anderes als bei dem anderen Kinde.

Sagen wir z. B., ein Kind zeigt eine gewisse Aufgeregtheit; ein anderes Kind zeigt auch Aufgeregtheit. Ja, es kommt gar nicht darauf an, dass man bloss weiss, das Kind ist aufgereggt und man soll etwas beitragen zu seiner Beruhigung, sondern es kommt darauf an, dass man bei dem einen Kinde findet: das ist aufgereggt, weil es einen aufgeregten Vater gehabt hat und den imitiert; das andere Kind ist aufgereggt, weil es ein schlechtes Herz hat, herzkrank ist. So muss man überall auf dasjenige eingehen können, was durch die Eigenschaften zu Grunde liegt.

Und ~~dadurch~~ dazu sind gerade die Lehrerkonferenzen da. Die sind dazu da, wirklich den Menschen zu studieren und dadurch in der Menschenkunde - ich möchte sagen - einen fortlaufenden Strom durch die Schule fliessen zu lassen. Man studiert die Schule in den Lehrerkonferenzen. Dadurch ergibt sich das andere, was man braucht, schon von selber. Das wesentliche ist, dass die Lehrerkonferenzen ein fortlaufendes Studium, fort-dauerndes Studium sind.

Das sind so die Bedingungen, die ich Ihnen für die praktische Einrichtung sagen wollte.

Nun würde sich manches natürlich sagen lassen können, wenn wir diesen Kursus mehrere Wochen hindurch fortsetzen könnten. Aber das können wir ja nicht. Daher werde ich Sie bitten, morgen, wenn wir hier zusammen kommen, dasjenige, was Sie auf dem Herzen haben, in Form von Fragen zu stellen, sodass wir dann die morgige Stunde dazu benützen, dass Sie Fragen stellen und ich Ihnen diese Fragen beantworten kann.
